

23. DIDAKTISCH-METHODISCHER TEIL

Bildung für nachhaltige Entwicklung an den außerschulischen Lernorten im Ourtal

Der Weg zur Nachhaltigkeit führt über die Bildung. Diese Erkenntnis stammt aus der mittlerweile legendären Umweltkonferenz von Rio de Janeiro im Jahre 1992, an der die überwiegende Mehrheit aller Staaten dieser Erde teilnahm. **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) muss bereits im frühen Kindesalter beginnen** und hat zum Ziel, zur aktiven Gestaltung einer ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten Umwelt unter Berücksichtigung globaler Aspekte, demokratischer Grundprinzipien und kultureller Vielfalt zu befähigen.

Um nachhaltige Entwicklungsprozesse zu verwirklichen, wurde das **Konzept der Gestaltungskompetenz** formuliert. Diese bezeichnet die Fähigkeit, Wissen über nachhaltige Entwicklungen anwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklungen erkennen zu können. Das bedeutet auch, aus Gegenwartsanalysen und Zukunftsstudien Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen ziehen und darauf basierende Entscheidungen treffen und verstehen zu können und diese individuell, gemeinschaftlich und politisch umzusetzen.

Schulen, die sich am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung orientieren, werden ihren Bildungsauftrag um die Vermittlung von Gestaltungskompetenz erweitern. Sie können damit ihr Profil, ihren Entwicklungsprozess und ihre Unterrichtsqualität verbessern. Damit einhergehen müssen Spaß und Freude an der Arbeit, was nicht nur alleine in der Schule zu erreichen ist. **Lernen an außerschulischen Lernorten, wie sie das Ourtal in Fülle bietet, ist authentisch, motivierend und muss handlungsorientiert stattfinden.** Eine Vielzahl möglicher Themen und Aspekte führt zu fachübergreifendem und Fächer verbindendem Lernen, welches unter Mitwirkung von außerschulischen Experten am erfolgreichsten realisiert werden kann. Lehrkräfte werden bei der Lektüre der Texte feststellen, dass die Informationen weit über das hinausgehen, was für Schul- und Kindergartenkinder relevant ist. Die Broschüre ist auf keinen Fall dafür gedacht, dass wie nach einem Lehrplan alle Themen behandelt werden, sondern sie will neben Schulwissen auch Hintergrundinformationen vermitteln und möglichst auch neugierig machen auf die Region.

Lehrkräfte, die mit ihren Klassen das Ourtal aufsuchen wollen, sollten nach der Lektüre der Broschüre, ggf. in Absprache mit Experten, wie sie z. B. an den verschiedenen Zentren zur Verfügung stehen, **ein klar umrissenes Programm entwerfen.** Auf jeden Fall sollten die Schülerinnen und Schüler in die Planung mit einbezogen werden, damit ihre Wünsche und Bedürfnisse Berücksichtigung finden und sie selbst auch eine gewisse Mitverantwortung für das Gelingen übernehmen können. Der Aufbau von Lernstationen (mittels Literatur, Arbeitsblättern, Broschüren, ggf. Internet), an denen man sich beispielsweise über je einen thematischen Schwerpunkt informieren kann – zur Biologie, zur Geografie, zur Geschichte, zur Energiegewinnung – könnte hierbei für die Kinder geeignet sein. **Vorlagen für Arbeitsblätter, sowohl zur Vorbereitung als auch zur Nachbereitung, finden sich im Begleitmaterial zur Our-Mappe.**

Ein Besuch der außerschulischen Lernorte des Ourtals mit einer Schulklasse oder auch Kindergarten-Gruppe muss handlungsorientiert angelegt werden, was **klare Arbeitsaufträge und Arbeitsmaterial erfordert.** Immer sinnvoll sind Klemmbretter für alle, damit die Kinder Arbeitsblätter ausfüllen, malen, zeichnen oder sich Notizen machen können; hierfür genügen auch Kartonstücke in Größe DIN A4 und Spanngummis. Andere Materialien, wie Bestimmungsliteratur, Ferngläser oder Becherlupen, müssen nicht in Klassenstärke mitgeführt werden, da z. B. nach einem Rotationssystem Gruppen verschiedene Aufgaben erledigen können.

Das Ourtal ist, wie nahezu alle Regionen in Mitteleuropa, stark vom Menschen geprägt und zeigt deutliche Spuren nachhaltiger wie auch nicht nachhaltiger Entwicklung. So ermöglichen heute Fischtreppen und Umgehungsgerinne Fischen und anderen Wassertieren eine Wanderung bachaufwärts, was in der Vergangenheit durch Wehre und andere Mühlenbauwerke nicht mehr möglich war, und ehemals intensiv genutzte Flächen konnten sich zu Refugien für bedrohte Arten entwickeln. **Die Kinder können also hier vor Ort erleben, dass es möglich sein kann, nicht nachhaltige Entwicklungen umzukehren und somit die Weichenstellung für eine zukunftsfähige Welt und ein Leben im Einklang mit der Natur vorzunehmen.**